



1878
1900

Bau der Kaserne, Standort des seit 1871 in Altona stationierten preußischen 31. Infanterie-Regiments, das ab 1894 nach seinem ehemaligen Kommandanten Graf Bose benannt wurde. Es nahm seit 1812 an mehreren Kriegen teil und verkörperte die antidemokratische, koloniale und militaristische Tradition Preußens und des Deutschen Reiches.

1900
1901

Teilnahme an dem Kolonialkrieg gegen den sog. Boxeraufstand in China. Hunnenrede Kaiser Wilhelm II.

1914
1918

Erster Weltkrieg: Das 31. Infanterie-Regiment ist im Rahmen des IX. Armeekorps am völkerrechtswidrigen Überfall auf das neutrale Belgien beteiligt, in dessen Verlauf Massaker an der Zivilbevölkerung verübt werden.

1918

Novemberrevolution. Für kurze Zeit besteht in der Kaserne ein Soldatenrat. Das Regiment wird aufgelöst.

1918
1925

Standort von kommunaler Altonaer Polizei und Einheiten der Hamburger Ordnungspolizei (ab 1925 in die preußische Polizei überführt).

1923

Polizeipräsidium Altona-Wandsbek mit Kripo, Politischer Polizei, Hafenpolizei (Block I), Überfallkommando (Block II). Kasernierte Polizeibereitschaften für die südliche Westküste Schleswig-Holsteins (Block III).

1931
1932

Pflegeamt Altona im Block III.

1932

17. Juli Altonaer Blutsonntag.

1933
1935

Juli 1933 bis Februar 1935 Sitz der Gestapo Schleswig-Holsteins in Block I.

1934

Einzug Technische Prüf- und Lehranstalt der Reichszollverwaltung im Block III.

30. Januar Überführung der kasernierten Bereitschaftspolizei in die Landespolizei.

- 1935** 15. Oktober Überführung der Landespolizei in die Wehrmacht.
- 1937** ab 1. April Nach dem Groß-Hamburg-Gesetz Polizeiamt Altona der Hamburger Polizei.
- 1938** 28. Oktober Im Rahmen der sogenannten Polenaktion werden ca. 1000 Jüdinnen und Juden polnischer Herkunft aus Hamburg an die polnische Grenze deportiert. Sammelpunkt war die Reit- und Exerzierhalle der Kaserne.
- 1939**
1945 Stationierungsort von Polizeibataillonen, die am Überfall auf Polen beteiligt sind. Ab 1942 sind Hamburger Reservepolizeibataillone als zentrale Akteure des Holocausts u.a. im Rahmen der »Aktion Reinhardt« an Massenermordungen von Jüdinnen und Juden beteiligt. Das Polizei-Schützen-Regiment 31 begeht bei dem vorgeblichen Kampf gegen Partisanen schwere Kriegsverbrechen in Weißrussland.
- 1945** Kurzzeitige Unterkunft von Flüchtlingen und Obdachlosen.
- 1945**
1958 Nutzung von Block I und II durch die britische Besatzungsbehörde als Ausbildungsstätte für die Hamburger Polizei. Im Block I Polizeirevierwache (bis zum Abriss). Block III Polizeistandort mit Fahrzeugschuppen und Werkstätten.
- 1952** Erweiterungsbau für die Zolltechnische Lehr- und Prüfanstalt.

1958
1975

Nutzung von Block I und II als Wohnlager für Aussiedler und Flüchtlinge aus der sogenannten »sowjetisch besetzen Zone« (SBZ, spätere DDR), ab 1962 für Wohnungslose. Block III: Fahrbereitschaft der Polizei und Verkehrsstaffel West sowie Zentrale Ausgabe der Dienstkleidung für Hamburg (bis 1986).

1977

Abriss von Block I und II.

1984

Teilnutzung des verbliebenen Blocks III durch die Universität Hamburg, Meeresbiologie und Informatik.

1986

Auszug der Polizei aus Block III, im Anschluss unterschiedliche Nutzungen.

2010

1. März Einzug des Frappant e.V. in einen Teilbereich des Gebäudes.

Abriss des Erweiterungsbaus der Zolltechnischen Lehr- und Prüfanstalt.

2011

Block III wird unter Denkmalschutz gestellt.

2013

Oktober Gründung der fux Genossenschaft.

2015

Februar Ankauf des Geländes und des Gebäudes, Beginn von umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen. Selbstverwaltung durch die fux eG.

heute